

Wien, 3/10 1890.

Lieber Wilhelm!

Ich sage dir nochmals
Dank für die angenehme
Hinft, welche du mir
gewährt hast. Ausserordentlich
freute es mich, dass dir
die Symphonie so gut gefiel
und du mir ~~die~~ eine gewisse Hoffnung
auf eine Aufführung in Graz

Machen konntest.

Dass Dir, was in deiner Macht
steht, thun wirst, von keinem
Collegen dir die Aufführung des
Herkes Eingang in seine Vaterstadt
zu verschaffen, dafür lohnt mir
keine Lebenswundigkeit, keine Freund-
schaft, kein edles Herz.

Deiner freundlichen Rathe zufolge
habe D. Lauerer, Prof. Bidroz
u. Prof. Wiedner besucht, konnte
jedoch keinen der Fern antreffen.



Es wärte Sie daher gelegentlich
zu Herrn mich zu empfehlen
und meine Bitte Ihnen
vorzutragen, da ich auf einer
Vortragsreise nur andeuten, nicht
aber näher ausführen konnte,
weder ein Bündel müßte ich
führen.

Sobald als möglich werde ich von
Lippstadt Partitur sammt
Begleitschreibern, Meine herzlichsten
Grüße zu Hause; mir war
sehr leid, diesmal meiner Besuch



an Brodeshülpe nicht wieder-
holen zu können. Empfehle dich
an dein verehrt. Frau Gemahlin.
Im aller, was dir in meiner
Angelegenheit zu thun so
liehenwürdig luet, nimm
meinen aufrichtigsten Dank
entgegen.

Leyliehen grüß n. Russ
aus Wien sendet
Sein Dankwort
Ihrer Peters

Wien # Magdalenastrasse 12.

Meine künftige Adresse gebe ich dir bekannt,
sobald ich dir hin n. sie senden weiß.